



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Montag. Von neydigen Reden der Phariseer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

dein König. Dein rechtmässiger Fürst; Weßwegen du ihm alle Unterthänigkeit zu leisten verpflicht bist. Kommt dir/ das ist dir zu nutzen/ zu welchem Ende er alle seine Gedancken/ Mithwaltung/ Leib und Leben/ Muth und Blut dargegeben; Damit er dich als Armen bereiche/ als Hüßflosen bewahre/ als Elenden und verachten Menschen zum Reich erhebe. Deffne ihm die Thür deines Herzens/ auff daß der König der Glory hinein gehe. Erkenne sein Liebes/ bette ihn an/ und übergebe ihm dein Herz/ Willen und Verstand.

Montag.

Von neydigen Reden der Pharisæer.

1. Ihr sehet/ daß wir nichts schaffen/ sehet alle Welt lauffet ihm nach. Joan. 12.

Betrachte den Neyd der Pharisæer. Welche Christo nach dem Leben trachten/ weil sie den Strahl seines hohen Anschens in ihren Augen nicht erdulden mögen.

indigen. Jedoch mussten sie bekennen/ daß sie
 nichts schafften. Lasse den Muth nicht fallen
 wan du benendet werdest. Dann der Neid
 wird nichts schaffen/ sondern nur sich selbst
 pennigen. Benende du auch niemand/ auch
 daß du nit dergleichen qual erf. hrest. So
 ten sie mehr als in der Sach war/ daß sie
 die ganze Welt nachlauffe/ damit sie doch
 mehr ihren grimmigen Zorn außlieffen. Was
 te Gott daß es wahr wäre/ daß ihme die
 glaubige/ Kezer/ Juden nachlieffen/ und
 vor allem der erste wärest. Mißgünne die
 andern nit sein Lob/ noch den Zulauff/ den
 hat.

2. Etlich der Phariseer unterm Volck sprach
 zu ihm: Meister/ straffe doch deine Jünger. Luc.

Nimm wahr des Neids Engenschafft
 Sie wolten den Ruhm Christi hindern
 stellig machen. Der Ursachen unterstelt
 sie sich Christum selbst dahin zu bereden daß
 solches seinen Jüngern untersage. Sie nennen
 ihn einen Meister/ damit sie mit schmeicheln
 zu ihrem Anbrinaen den weg schrecken mö
 ten. Was war ihr Begehren? Daß er ihre
 Jünger straffe. Aus was Ursachen? Daß er
 was Unrechts den Herrn loben und preisen

Der Mensch nemlich ist verblindet/ und haltet
 auch das/ so from und Gottselig ist/ für ungut.
 Vermeyde derowegen diese und alle andere:
 böse Neigungen/ welche das gute Urtheil ver-
 fälschen/ und verblenden.

3. Und er antwort/ vnd sprach zu ihnen: Ich
 sag euch/ wo diese schweigen/ so werden die Stein-
 schreyen. *ibid.*

Was ist/ daß diese welche hierzu von Gott
 bewegt/ nicht schweigen werden. Und wann
 sie schweigen solten/ so würde es an Gott nicht
 ermanglen auch die steinharte. Herzen der
 Menschen zu Erkündigung seines Lobes zu ver-
 mögen. Dem ist also: Es ist kein Herz so hart/
 welches Gott nicht erweichen möge. Wie
 oft ist er auch dein Herz zu erweichen befugt
 gewesen? Wie oft aber hast du dich ihm wi-
 dersetzet? Hüte dich; Dann einem harten
 Herzen wirds am End übel
 ergehen. *Eccli. 3.*